



Nürnberg (?)

Nächtliche Landschaft mit
Gewitter, 1. Hälfte 18. Jh. (?)

Pr308a / M333 / Kasten 14



Pr308a / Nächtliche Landschaft mit Gewitter, 1. Hälfte 18. Jh. (?)

Nürnberg (?)

Sonnige Landschaft, 1. Hälfte
18. Jh. (?)

Pr308b / M334 / Kasten 14



Pr308b / Sonnige Landschaft, 1. Hälfte 18. Jh. (?)



Technologischer Befund (Pr308a)

Ölhaltige Malerei auf Kupfer

H.: 10,3 cm; B.: 13,3 cm; T.: 0,13 cm

Vorderseitig ungerichtete Schleifspuren; rückseitig schwache Schleifspuren, Ritzlinien vom Anreißen des Formates und gestochener, namentlich bezeichneter Marienfigur. Teils recht dünne Malschicht, Farbigkeit der Kupfertafel mit einbezogen; zuerst Gestaltung des Gewitterhimmels vom Hellen ins Dunkle, beleuchtete Wolken mit warmem Weiß, Rosa, bis hin zu hellem Grau; Form mit zügigem Pinselstrich relativ exakt gestaltet; Gewitterwolken erst in dunklem Schwarzgrau angelegt, dann Erzeugung von Volumen mit hellerem Grauton, Ränder leicht vertrieben. Hinter- und Vordergrund sowie Bäume am Rand mit dunklem Braungrün vorgelegt, dann Flusslauf und Brücke, fließendes Wasser mit Spiegelung der Wolken, Gischt in Weiß; Gestaltung der Bodenvegetation in verschiedenen Grün- und Brauntönen mit waagrechter Strichelung, beleuchteter Mittelgrund heller; Gebäude grob in hellen Ockertönen gemalt; flotte Zeichnung der Stämme und Äste mit Hellbraun, Blätter mit länglichen Tupfen vom Grünen ins Gelbe gemalt; Figurenstaffage (Angler und Hund auf Brücke, Wanderer auf Weg) mit schnellen Strichen gezeichnet; zuletzt Sonne mit zwei leicht bogenförmigen weißen Strichen angedeutet und Sonnenstrahlen mit feinen weißen Linien gezogen.

Zustand (Pr308a)

Bei beiden Tafeln rückseitig links und rechts kleine Kerben von alter Einrahmung. Klebstoffreste mit Papierfasern von ehemaligem Rückseitenschutz. Vereinzelt kleinere Fehlstellen und minimale Verputzungen der Malschicht. Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr308a)

H: 14,7 cm; B: 30,3 cm; T: 1,5 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: B; Eckornament: 1 scharf, 12; Mittelsteg: R; Mittelornament: 20

[I.S.]

Beschriftungen (Pr308a)

Bildträgerrückseite, Bleistift: „G. 308.R“

Auf der Rückseitenpappe, Bleistift: „G. 308 R“; rosa Buntstift: „308a“; weißer Papieraufkleber mit schwarzer Tusche: „P61“

Auf der Außenkante des Rahmens, unten, Bleistift: „G 308. R.“; blaue Tinte: „61“



© Historisches Museum Frankfurt



© Historisches Museum Frankfurt

Technologischer Befund (Pr308b)

Ölhaltige Malerei auf Kupfer;

H.: 10,3 cm; B.: 13,4 cm; T.: 0,13 cm



Kupfertafel mit vorderseitig ungerichteten Schleifspuren.
Aufbau und Maltechnik wie Pr308b. Himmel und blaue Hügel im Hintergrund flächig weiß unterlegt; darauf glatte hellblaue Malschicht und strukturierter Auftrag der Wolken; Landschaft mit dünner umbrafarbener Untermalung angelegt, diese später in Schattenpartien stehen gelassen; Anlage der Felsen mit bläulichem Grau; Anlage der Stadtansicht mit rötlichem Grauton; danach Ausarbeitung der Felsen mit hell ausgemischten rötlichen Erdtönen und Landschaft im Vordergrund in Gelb- und Dunkelgrün; beleuchtete Felsbrocken, Wege und Häuser mit gelbem Ocker akzentuiert; zuletzt Stämme und Blätter der Bäume links mit braunen Lasuren, in mehreren Schichten, aufgebaut; Blätter einzeln getupft, die obersten pastos in Blaugrün; Figurenstaffage schemenhaft skizziert.

Zustand (Pr308b)

Vgl. Pr308a.

Rahmen und Montage (Pr308b)

Rahmen siehe Pr308a.

Beschriftungen (Pr308b)

Bildträgerrückseite, Bleistift: „G. 308 I“

Auf der Rückseitenpappe, Bleistift: „G.308.I“; rosa Buntstift: „308b“; weißer Papieraufkleber mit schwarzer Tusche: „P60“

Auf der Außenkante des Rahmens, unten, Bleistift: „G 308.I“; blaue Tinte: „60“



© Historisches Museum Frankfurt



© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz

Unbekannt

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 11: „333. 334. Ermels, F. Zwei Landschaften mit Städten. b. 5½. h. 4¼. Kupfer.“

Passavant 1843, S. 18: „308. Bommel J. von. zwei Landschaften in einem Rahmen vereint. b. 4¾. h. 3¾. Kupfer“

Parthey, Bd. 1 (1863), S. 93, Nr. 2. u. 3 (als Johann Christoph oder Johann Caspar van Bommel); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 44 (Wiedergabe Passavant); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 70f. (als Johann Franz Ermels u. mit Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

Die beiden kleinen Landschaften verbildlichen gegensätzliche Tageszeiten und Wetterphänomene. In Pr308a tobt über einer Stadt im Mittelgrund des Bildes ein nächtliches Gewitter. Der schwarze Himmel wird dabei dramatisch erhellt von einer



Blitzsalve, die in das Wäldchen neben einer Flussbrücke im Vordergrund am rechten Bildrand einschlägt, wobei auch auf dem Gewässer Lichtreflexe tanzen.

Pr308b eröffnet hingegen – von einem lichten Laubbaum als Repoussoir am linken Bildrand eingeleitet – den Blick auf eine von warmem Sonnenlicht beschienene Gebäudeansammlung vor einem Bergmassiv. Ob es sich bei dem ummauerten Komplex um eine Festung oder ein Kloster handelt, ist nicht auszumachen – ein Kirchengebäude mit Turm oder Dachreiter ist nicht zu erkennen. Winzige Staffagefiguren bevölkern das wellige Hochplateau und bewegen sich auf die Häuseransammlung im Mittelgrund zu oder von ihr weg.

Ideale, zumeist südlich anmutende Phantasielandschaften als Folie zur Darstellung meteorologischer sowie jahres- oder tageszeitlicher Aspekte zu verwenden, entspricht ganz der Vorstellung von Landschaftsmalerei im 18. Jahrhundert. Im deutschsprachigen Gebiet machten sich vor allem die Nürnberger → Peter van Bommel und → Johann Franz Ermels einen Namen als Maler von Gewitterstimmungen (vgl. Pr766), was vermutlich dazu führte, dass Pr308a und Pr308b vom Auktionskatalog und Wettengl/Schmidt-Linsenhoff letzterem, von Passavant hingegen einem Mitglied der Familie Bommel zugeschrieben wurde. Unter stilistischen Gesichtspunkten hält wegen des kleinteiligen, etwas unruhig strichelnden Farbauftrages allerdings keine der beiden Zuschreibungen Stand.¹ Eine Lokalisierung des Schöpfers in den Umkreis der Nürnberger Malerei wäre aufgrund der durchgebildeten Licht/Schatten-Verteilung im Vordergrund – die vor allem bei Pr308b die sehr kubische Auffassung der Gebäude unterstreicht – allerdings durchaus denkbar.

[J.E.]

¹ Wolf Eiermann, Stuttgart, sei für seine diesbezügliche Stellungnahme beim Ortstermin am 1. April 2011 herzlich gedankt.